

DÉCOUPAGE, A LABOUR OF LOVE

1 Juli - 1 Oktober 2021

Tarmak22
Gstaad

Öffnungszeiten:

Mittwoch - Sonntag, 11 - 17 Uhr
oder mit Terminvereinbarung unter
+41 033 748 31 31

Für weitere Informationen
wenden Sie sich bitte an
info@tarmak22.com

Tarmak22 ist erfreut, 'Découpage, A Labour of Love' ankündigen zu können, eine Ausstellung von über **150 historischen Scherenschnitten** der schweizer Meister des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung ermittelt die Ursprünge und die Entwicklung des Scherenschnitts als Hauptmotiv, und ehrt dabei die Geschichte des Handwerks und seines schweizer Erbes. Dazu stellen wir eine Auswahl zeitgenössischer Werke aus, die von unseren Galeriepartnern Sadie Coles, David Zwirner und Gagosian als Leihgabe nach Gstaad kommen.

Idyllische Szenen von Kühen, die hoch auf die Alm geführt werden, florale Darstellungen auf Holzchalets und geometrische, herzförmige Kompositionen sind nur einige der poetischen, alpinen Motive, die in traditionellen Scherenschnittarbeiten dargestellt werden. Ursprünglich aus dem Fernen Osten, wurde die Kunst des Scherenschnitts bereits vor rund 2000 Jahren in China, Ägypten und Japan dokumentiert, wo sie hauptsächlich religiöse Themen abbildete. Als diese filigrane Kunstform im frühen 19. Jahrhundert nach Europa kam, beschäftigte sie sich hauptsächlich mit romantischen Motiven und insbesondere mit Silhouetten-Portraits, die bei wohlhabenden, aristokratischen Familien hochbegehrt wurden. Der Scherenschnitt, wie das Klavierspiel und das Malen, gehörte damals zu einer "großbürgerlichen" Bildung.

Als die Praktik auch in abgelegene Gebiete gelangte, so wie hier in den schweizer Alpen, entfernte sie sich von ihren romantischen und glamourösen Assoziationen. Da man dazu ja nur ein Taschenmesser und Papier benötigt, war dies ein einfaches und zugängliches Medium, um das langsame, einfache und manchmal mühsame Leben in den Alpen darzustellen und wurde zu einem beliebten Zeitvertreib während der langen Winternächte.

Nachdem das Werk des Künstlers Johann-Jakob Hauswirth - für Viele der "Vater" des schweizer Scherenschnitts - vierzig Jahre nach seinem Tod im Jahre 1871 entdeckt wurde, verpflichtete sich das **Musée du Vieux Pays-d'Enhaut** in Château-d'Oex nach seiner Gründung im Jahre 1922, das künstlerische Erbe des Scherenschnitts in der Region zu erhalten. Dies hat es der Praktik ermöglicht, die ihr gebührende Aufmerksamkeit zu erhalten, womit sie auch heute noch in der Region quicklebendig bleibt.

Dank einer großzügigen Leihgabe des **Musée du Vieux Pays-d'Enhaut** stellen wir die Sammlung des Chateau de Rougemont aus, mit einer umfassenden Auswahl von Werken der drei schweizer Meister Johann-Jakob Hauswirth (1809-1871), **Louis David Saugy** (1871-1953) und **Christian Schwizgebel** (1914-1993), wie auch von ihren Zeitgenossen. Diese außergewöhnlichen Werke werden neben denen einiger lokaler Künstler gezeigt, darunter Margherita Agnelli de Pahlen (geb. 1955) und die höchst produktive **Anne Rosat** (geb. 1935), die als eine der bedeutendsten lebenden Papierschneider:innen gilt.

Durch die Zusammenarbeit von Tarmak22 mit den Galerien Sadie Coles, David Zwirner und Gagosian kommen die traditionellen Scherenschnitte in einen Dialog mit zeitgenössischen Werken. Unter den Künstlern in der Auswahl von zeitgenössischen Werken befinden sich **Richard Prince** (geb.1949), **Jockum Nordström** (geb.1963), deren Werke die kollageähnlichen Qualitäten des Papierschnitts widerhallen, sowie auch **Balthus** (1908-2001) und seine Frau **Setsuko Klossowska de Rola** (geb. 1943).

'Découpage, A Labour of Love' wäre ohne das Engagement und die Unterstützung von Marcel Bach, dessen herausragende historische Sammlung im Rahmen der Ausstellung zu sehen ist, kaum möglich gewesen. Ihm ist es zu verdanken, dass wir auch **Hans-Jürgen Glatz** einbeziehen konnten, der leidenschaftlich die Sammlung des Hüsy aufgebaut hat, und auch **Hannes Moor** vom Saanen Museum. Es ist allen oben erwähnten Beteiligten zu verdanken, dass wir hier in Gstaad eine der bisher umfangreichsten und größten Découpage-Ausstellungen in der Schweiz zusammenbringen können.

T A R
M A K
/ 2 2